

Impressum

Herausgeber:
Kulturbüro Sachsen e.V.
Bautzner Straße 45
01099 Dresden
www.kulturbuero-sachsen.de

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!
IBAN: DE28 8502 0500 0003 5873 01
BIC: BFSWDE33DRE

V.i.S.d.P.:
Grit Hanneforth,
Geschäftsführerin Kulturbüro Sachsen e.V.

Layout, Satz:
Nadine Rothe

Redaktionsschluss: 28.05.2020

Monitorium bedeutet Warnung oder Mahnung.

- Der Begriff kommt aus dem lateinischen und wurde in der Rechtssprache benutzt. -

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

Gefördert vom  im Rahmen des Bundesprogramms

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

                                                                          

NEONAZIAKTIVITÄTEN UNTERM SCHIRM DES PARTEIENPRIVILEGS

Die Partei *Der III. Weg* wurde im Herbst 2013 nach parteiinternen Streitigkeiten von ehemaligen *NPD*-Mitgliedern und anderen Neonazis vorrangig aus Rheinland-Pfalz gegründet. Zum Zeitpunkt dieser Gründung stand die bayrische Neonazi-Szene vor einem Problem: Nach einer groß angelegten Razzia im Juli 2013 bei Aktivisten des Neonazinetzwerks *Freies Netz Süd*, sah man sich veranlasst, sich auf ein kommendes Verbot vorzubereiten. Einer der Wege war der Anschluss eines Großteils der Strukturen an die neu gegründete Partei *Der III. Weg*. Zahlreiche Aktivisten des *Freien Netz Süd* traten ab Ende 2013 unter dem Namen der neuen Partei auf und im Wirkungsbereich des Netzwerkes wurden sogenannte „Stützpunkte“ des *III. Weges* gegründet. Als im Juli 2014 das *Freie Netz Süd* schließlich vom Innenministerium des Freistaats Bayern verboten wurde, war die Ersatzorganisation geschaffen. Die Hürde für ein erneutes Verbot der Strukturen war nun höher, sind doch politische Parteien durch das deutsche Grundgesetz besser vor Verboten geschützt, als Vereinigungen.

Im Jahr 2020 ist *Der III. Weg* nun eine kleine **Kaderpartei** mit mehreren hundert Mitgliedern, die nach eigenen Angaben „Stützpunkte“ für Aktivitäten in mittel- und süddeutschen Bundesländern unterhält. Dazu zählen unter anderem ne-

ben Bayern und Rheinland-Pfalz auch Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Die Bestrebungen, sich als Partei in parlamentarische Prozesse einzubringen, blieben bisher rudimentär und waren erst 2019 von Erfolg gekrönt. Nach einer Stadtratswahl in Bad Dürkheim, bei der der Vorsitzende Klaus Armstroff mit 0,5% der Stimmen abschnitt und einer Teilnahme an der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz 2016, trat der *Der III. Weg* 2019 in dieser Hinsicht vermehrt in Erscheinung und nahm an der Europawahl und punktuell an Kommunalwahlen teil. Bei den Kommunalwahlen in Sachsen 2019 wurde ein Vertreter der Partei in den Kreistag des Vogtlandkreises und in Plauen eine Person in den Stadtrat gewählt. Der sächsische Wahlausschuss verweigerte dem *III. Weg* eine Teilnahme an der Landtagswahl 2019.

Der Landeswahlausschuss kam nach einer Prüfung zu dem Ergebnis, dass *Der III. Weg* in Sachsen zu diesem Zeitpunkt keine Partei darstellte. Das wurde u.a. am damals fehlenden Landesverband festgemacht.

International ist *Der III. Weg* gut vernetzt. Mitglieder der Partei unterhalten regelmäßige Kontakte zu neonazistischen, rassistischen und nationalistischen Organisationen im Ausland. Das Antifaschistische Infoblatt berichtet, dass schon 2014 Führungsfiguren *Des III. Weges* bei Demonstrationen im tschechischen Karlovi Vary als Redner auftraten. Mitglieder nahmen inzwischen auch in Griechenland, Ungarn und anderen Ländern an Aktionen teil. Es gab mindestens einen Besuch bei Angehörigen der paramilitärischen Organisation *Regiment Asow* in der Ukraine.¹

Die **Weltanschauung** des historischen Nationalismus ist richtungsweisend für das Wirken der Kaderpartei. So klar, wie wenige andere neonazistische und rechte Parteien in Deutschland, kommunizieren die Mitglieder ihre national-sozialistischen, rassistischen und antisemitischen Ansichten und Ziele. Begrifflich angelehnt an das „25 Punkte Programm“ der *NSDAP* von 1920, findet sich auf der Webseite der Partei ein „10-Punkte-Programm“. Dort wird das Ziel „Deutscher Sozialismus“ propagiert. Dementsprechend dominiert völkischer Antikapitalismus zahlreiche schriftliche Verlautbarungen und öffentliche Aktivitäten. Ein Beispiel sind die seit Jahren stattfindenden Demonstrationen zum 1. Mai, dem sogenannten „Arbeiterkampftag“, an dem vorrangig das Projekt eines Nationalen Sozialismus beworben, „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche“ gefordert und gegen Arbeitskräfte aus dem Ausland gehetzt wird. Im Parteiprogramm werden auch die 1990 international abschließend festgelegten Grenzen der Bundesrepublik Deutschland² in Frage gestellt – die Neonazis von dieser Partei beharren darauf: „Deutschland ist größer als die BRD“.

Das im 10-Punkte-Programm formulierte Ziel der „Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes“ verweist auf das völkisch-rassistisch geprägte Menschenbild. Biologischer Rassismus ist das Fundament der Weltanschauung der Partei. So wird in einem Text auf der Partei-Homepage im April 2020 untermauert, die „biologischen Merkmale (seien) die entscheidenden bei der Ausprägung kultureller, seelischer und geistiger Merkmale“ des Menschen. Dieser grundlegenden Agenda folgend nimmt auch Antisemitismus einen großen Raum in der Agitation der Neonazis ein. Man bedient veraltete Stereotype, unterstellt dem Land Israel beispielsweise eine „Völkermordpolitik“ und skandiert „Israel ist unser Unglück“. Auch auf an-

deren Feldern werden übliche Themen rechter Organisationen bedient: es wird gegen Menschen mit Migrationshintergrund gehetzt, Gleichstellungspolitik als „Homopropaganda“ und „volksfeindliches Gift“ diffamiert und reaktionäre Geschlechterbilder, die Frauen vorrangig als Hüterin von Haus und Kindern verorten, wiederbelebt.

Auch in **Ästhetik, Symbolik und Aktionsformen** orientiert sich *Der III. Weg* stark am Nationalsozialismus. Kombiniert werden auf Plakaten, Flugblättern und bei der Benennung von Gruppen, die sich innerhalb der Partei mit bestimmten Themen beschäftigen, Symbole, wie ein Zahnradkranz, Hammer und Schwert. Ein Zahnradkranz war wichtiger Bestandteil des Kennzeichens der *NSDAP*-Organisation *Deutsche Arbeitsfront*. Hammer und Schwert gekreuzt symbolisierten damals eine Gemeinschaft aus Soldaten und Arbeitern.

In der Tradition des Nationalsozialismus stehen auch das martialische, uniformierte Auftreten bei Demonstrationen, das Veranstellen von Fackelmärschen mit Trommlern und Fahnenblöcken, der Aufruf Bürgerwehren zu gründen und Aktionen, wie die Kleidersammlungen unter dem Namen „Deutsche Winterhilfe“ oder „Nachbarschaftshilfen“, bei denen „Solidarität für Deutsche“ angeboten wird. Diese ist in Konzept und Namensgebung an das „Winterhilfswerk des deutschen Volkes“ des historischen Nationalsozialismus angelehnt.

Tagespolitisch trat die Partei häufig in Erscheinung, um Stimmung gegen die Unterbringungen von Geflüchteten zu machen. Im Dezember 2014 veröffentlichte die Partei eine Broschüre, in der u.a. falsche Fakten zu Asylsuchenden präsentiert werden und in

der kleinteilig erklärt wird, wie man die Einrichtung von Asylunterkünften verhindern kann. Mediale Aufmerksamkeit erlangte 2015 eine Karte im Internet, die von Aktiven von *Der III. Weg* erstellt wurde. Auf der interaktiven Karte waren Unterkünfte für Asylsuchende eingezeichnet – nebst geschätzter Anzahl der Bewohner*innen und Adresse. Angesichts der teils vorherrschenden rassistischen Stimmung zu dieser Zeit, die in zahlreichen Brand- und Sprengstoffanschlägen auf Asylunterkünfte gipfelte und der sonstigen Agitation der Neonazis des *III. Weges* eingerechnet, kann man die Veröffentlichung dieser Karte als einen gefährlichen Aufruf zum Handeln begreifen.

Es wird versucht, sich als Kümmerer zu inszenieren – eine klassische neonazistische Strategie – indem vermeintliche soziale Verbesserungen gefordert und auch selbst Unterstützungsangebote offeriert werden. Diese verwehrt die Partei getreu ihrer Weltanschauung allen „Volksfremden“.

DIE PARTEI „DER III. WEG“ IN SACHSEN

In Sachsen, aber letztlich auch bundesweit, stellt Plauen das Zentrum der Aktivitäten der Kleinstpartei dar. Bereits seit Gründung der Partei bestanden enge Kontakte zwischen der Neonazi-Szene in Franken und dem Vogtland. 2017 wurde im Stadtteil Plauen-Haselbrunn das erste „Partei- und Bürgerbüro“ *Des III. Weges* eröffnet³. In diesen Räumlichkeiten finden unterschiedliche Angebote und Veranstaltungen für Mitglieder, deren Angehörige und

Interessierte statt. 2019 folgte unweit ein weiteres Parteibüro.

2019 nahm die Partei erstmalig an Wahlen in Sachsen teil. Bei den sächsischen Kommunalwahlen gelang es den Aktivisten bundesweit das erste Mal, Sitze in parlamentarischen Gremien zu erlangen, wenn man von einem Überläufer aus der *NPD* in Plauen absieht. Mit sieben bzw. acht Kandidat*innen trat *Der III. Weg* bei den Wahlen um den Plauener Stadtrat und den Kreisrat Vogtland an. Am Ende reichte es für 1,7 Prozent auf Kreistageebene⁴ und sogar 3,8 Prozent auf Stadtratsratsebene.⁵ Kreis- und Stadtrat für die Partei *Der III. Weg* ist seitdem Tony Gentsch. Laut Medienberichten war er einer der führenden Köpfe des Neonazi-Netzwerks *Freies Netz Süd*. Gentsch ist derzeit als eine der Führungsfiguren der ostdeutschen Neonazi-Szene anzusehen und vertritt als Abgeordneter von Stadt- und Kreistag offensiv rassistische und andere rechtsextreme Ansichten.

1 - Vgl. Hartl, Johannes (2018): „Der III. Weg“ International in: Antifaschistisches Infoblatt 1/2018.

2 - Vgl. „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland vom 12. Sept. 1990“ (2 + 4 - Vertrag) und dem deutsch-polnischen Grenzvertrag vom 14.11.1990 sowie seinen Vorläufern, den Verträgen der DDR mit Polen über die Oder-Neiße-Grenze vom 6.6.1950, 6.7.1950, 27.1.1951 und vom 22.5.1989 sowie den zwischen der BRD und Polen abgeschlossenen Vertrag vom 7.12.1970.

3 - Freie Presse, (10.01.2017): Rechtsextremismus – „Dritter Weg“ eröffnet Parteibüro, <https://www.freiepresse.de/vogtland/auerbach/rechtsextremismus-dritter-weg-eroeffnet-partiebuero-artikel9805807>, 13.05.2020.

4 - Homepage Land Sachsen, (2020): Wahlergebnisse, https://www.wahlen.sachsen.de/Ergebnisse_KT19.php?landkreis=14523&ptabs=%7B%22%23tab-sitzverteilung%22%3A1%7D, 13.05.2020.

5 - Homepage Stadt Plauen (2020): Stadtratswahl 2019: CDU und AfD in Plauen stärkste Kraft, <https://www.spitzenstadt.de/plauen/1-nachrichten/stadtratswahl-cdu-und-afd-in-plauen-stc3a4rkste-kraft.html>, 13.05.2020.

6 - Mönch, Tim, (05.02.2020): Nach Wahl-Aus in Sachsen: Dritter Weg gründet Landesverband, <https://www.endstation-rechts.de/news/nach-wahl-aus-in-sachsen-dritter-weg-gruendet-landesverband.html>, 13.05.2020.